

7. Treffen des Arbeitskreises Kommunalen Archäologen in Niedersachsen am 29.11.1996.

Zum Thema »Begrenzungen - Zäune, Gräben, Wälle, Mauern im archäologischen Befund« hatte die Stadtarchäologie Buxtehude eingeladen. Kolleginnen und Kollegen aus Niedersachsen und Bremen stellten Befunde vor, die zeitlich von der Römischen Kaiserzeit bis ins hohe Mittelalter reichten.

W.-D. Tempel hat bei Visselhövede einen einer Siedlung der Zeit um 800 zuzuordnenden Graben in einer Länge von noch 4 m und von ca. 1,50 m Tiefe erfaßt. In der Siedlung lagen Grubenhäuser, die Brandhorizonte aufwiesen. An der der Siedlung zugewandten Grabenkante konnten die Spuren einer Pfahlreihe festgestellt werden.

In Groß-Meckelsen wurden Reste einer Siedlung der Römischen Kaiserzeit bis zur Völkerwanderungszeit ausgegraben. In ihr lagen mehrere Eisenschmelzöfen. Es konnten die Grundrisse eines von Zäunen umgebenen Gehöftes festgestellt werden. Gefunden wurden die Zaungräben, an deren Sohle aber keine Pfostenspuren auftraten. Tempel vermutet, daß der Zaun/die Palisade in der Grabenverfüllung gesteckt hat.

D. Döttmann und H. Witte stellten Siedlungsreste aus Bremen-Huchting vor. Bei Begehungen war vor der Grabung Fundmaterial der Römischen Kaiserzeit gesammelt worden. Bei der Untersuchung konnte ein 30 m langes, 5 m breites Haus mit umlaufendem Graben aufgedeckt werden. In den Graben war wahrscheinlich auch ein Zaun oder eine Palisade gesetzt. Auch hier konnten keine Pfostenspuren festgestellt werden. Neben den Resten der Siedlung wurde ein großer bogenförmig verlaufender Graben festgestellt. In der Diskussion äußerte R. Bärenfänger die Ansicht, daß die Gräben entlang der Hauswände, die verschiedentlich auftraten, Traufgräben seien. Befunde die er ergraben hat, zeigen, daß die Gräben lange offen - gelegen haben.

In Hesel, Ldkrs. Leer, Ostfriesland, hat R. Bärenfänger Gehöftbegrenzungen ausgraben können. Die im Grundriß erfaßten Gehöfte waren von runden Gräben umgeben, die Bereiche von 800 bis 1400 m² umschließen.

Die Funktion der Gräben ist nicht geklärt. Spuren von Zaunpfählen konnten nicht festgestellt werden.

A. Heege stellte verschiedene Befunde aus Einbeck vor. Unter anderem hat er Reste eines Stadtttores (Bensertor) im Süden der Stadt unter dem heutigen Straßenraum ausgraben können. Schnitte im Straßenbereich haben auch einen Graben des 13. Jahrhunderts erfaßt, der zum Teil mit einem grauen Lehmpaket gefüllt war. Darüber befand sich eine aus Abfall, zum Teil aus Mist, bestehende Verfüllschicht.

H. Brandorff berichtete über Grabungen an der Stadtmauer in Hildesheim. Die Mauer ist um 1000, zur Zeit Bischof Bernwards, erbaut worden. Ein Grabungsschnitt unmittelbar an der Mauer zeigte 11 Schichten eines gepflasterten Weges.

Betty Arndt berichtete über Ausgrabungen an der Stadtmauer in Göttingen. Die älteste Mauer ist in der Zeit zwischen 1180 und 1251 erbaut worden. Durch die Grabungen konnte auch eine jüngere Mauer von 1362 festgestellt werden.

Über einen undatierten Befund im Sandboden bei Uetze berichtete J. Schween. Dunkelbraune, flache, langrechteckige Verfärbungen können Reste von Zäunen oder Einfriedigungen gewesen sein. Benachbarte archäologische Befunde, die zur Klärung beitragen könnten, sind nicht aufgetreten.

Zum Schluß stellte Ingrid Schalties, Lübeck, eine dort jüngst gefundene Bleimarke des hohen Mittelalters vor. Auf ihr ist ein Flechtzaun dargestellt, an dem Wein emporrankt.

Nach den Vorträgen berichteten die Vertreter der Kommunalen Archäologen in der Archäologischen Kommission für Niedersachsen über neue Entwicklungen in der

Niedersächsischen Archäologie. Strukturreform, Einsparungen, die Vakanz der Landesarchäologenstelle und die Auflösung des Landesverwaltungsamtes, dem die regionale Archäologie bisher zugeordnet war, werden eine veränderte Organisation der Archäologie im Lande nach sich ziehen. Art, Umfang und vor allem mögliche Auswirkungen sind zur Zeit noch nicht abzuschätzen.

Das Treffen endete mit dem Dank von B. Habermann an die Teilnehmer und Referenten. Der Dank für eine in freundschaftlicher Atmosphäre verlaufende Tagung muß hier an Bernd Habermann zurückgegeben werden. Das nächste Treffen wird wieder zum Jahresende 1997 stattfinden. Ein Thema liegt noch nicht fest.

Alfred Falk